

BMB JOURNAL

03/2017

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
www.bmb.gv.at

Mood Indigo

Konsistent: Das BIG zum weiteren
Ausbau der Ganztagschule

Konsequent: Lebenslanges Lernen im Rahmen
der Erwachsenenbildung

Kontrovers: Konrad Paul Liessmanns
Theorien zur Bildung

Kommunikativ: Der Blog der Autonomiebotschafter



CHANGE

SCHULAUTONOMIE

SELBSTBESTIMMT · LEISTUNGSFÖRDERND · ZUKUNFTSORIENTIERT

AKTUELLE BLOGBEITRÄGE

8

12



15



Im Fokus

- 04 **Keine halben Sachen!** | GTS & Bildungsinvestitionsgesetz
- 05 **Das Internet im Unterricht? Aber sicher!** | simooc
- 06 **Erfolgreiche Olympioniken** | Ausgezeichnete Leistungen
- 08 **Die Schulautonomie** | Ein Blog stellt sich vor
- 10 **Erfolgreiche Initiative** | Erwachsenenbildung

Trends

- 07 **Must-haves** | November Rain

Gastbeitrag

- 12 **Konrad Paul Liessmann** | Baustelle Bildung

Events

- 15 **Betriebsausflug und Tag der offenen Tür**

Termine und Publikationen

- 16 **Buchtipps** | Schöberls Lieblinge
- 17 **Termine und Publikationen**

Watch out und Rätsel

- 18 **Mahlzeit und Webtipps**
- 19 **Gewinnspiel**

Inhalt

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
Bundesministerium für Bildung |
Abteilung: Kommunikation/BürgerInnenservice,
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Redaktion Andrea Köfler (Chefredaktion), Bernadette Ullram (CvD),
Barbara Eichinger, Ines Gludovatz, Lilian Müllner, Susanne Widmayer,
Eva Wimmer

Grafisches Konzept & Artdirection dieFalkner Werbeagentur
Coverbild Shutterstock.com

Editorial

„Um unsere Schulen zukunftsfit zu machen, dürfen wir keine Rückschritte in der Bildung zulassen, sondern müssen die Bildungsreform unbedingt vorantreiben.“

– Sonja Hammerschmid –

Liebe Leserin, lieber Leser,

tempora mutantur ... und in welche Richtung wir uns hinsichtlich Schul- und Bildungsentwicklung nun im Detail weiter bewegen werden, ist noch ein Stück weit ungewiss. Grundsätzlich liegt der Fahrplan aber ganz klar mit der im Sommer im Nationalrat beschlossenen Bildungsreform und den dazu laufenden Projekten des Hauses auf dem Tisch. Was gibt es diesbezüglich also Neues?

Keine halben Sachen!

Der Titel der im Herbst gelaufenen Kampagne zum Ausbau der Ganztagschulen ist Programm. Die Ganztagschule ist eine runde Sache und nach dem Bildungsinvestitionsgesetz (BIG), das mit 1. September 2017 in Kraft getreten ist, sind für das Schuljahr 2017/18 erste Antragstellungen mit Sommer 2018 für Zweckzuschüsse und Förderungen möglich. Einen Überblick nicht zuletzt auch über die vom BMB erstellten Richtlinien dazu liefert uns Ingrid Csizmazia auf Seite 4.

Die Schulautonomie

Auch sie kommt in die Gänge und der Ausrollprozess zur Schulautonomie hat Fahrt aufgenommen. Im Haus wird in zahlreichen übergreifenden Projekten daran gearbeitet, dass die Möglichkeiten der autonomen Unterrichtsorganisation und Schulentwicklung auch tatsächlich in den Schulen ankommen und entsprechend ausgestaltet werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu liefern die vier von FBM im Frühjahr an Bord geholten Autonomiebotschafter Andreas Schnider, Alfred Lehner, Axel Zafoschnig und Günther Vormayr – vor allem im Bereich Aktivierung und Vernetzung sowie als Redakteure des Blogs zur Schulautonomie, der am 21.11. unter www.schulautonomie.at online gegangen ist. Mehr dazu auf Seiten 8-9.

Bildung als Provokation

Scharf ins Gericht geht Gastautor Prof. Konrad Paul Liessmann mit der aus seiner Sicht grassierenden hemmungslosen Kompetenzorien-

tierung und Digitalisierung in der aktuellen Bildungsentwicklung. Sein Plädoyer für Bildung als „Versuch, den Menschen zum Menschen zu begaben“, der entgegen Qualifikation und Talentpflege das unverstellte Menschsein im Auge hat, ist bei näherer Betrachtung gar nicht so weit von den letztgültigen Zielsetzungen der Bildungsreform entfernt, wie man vordergründig vermuten möchte. Aber machen Sie sich am besten selbst ein Bild ab Seite 12.

Herzlich willkommen

wollen wir eine weitere Gastautorin heißen: Rotraut Schöberl, umtriebige Vielleserin und sympathische Leporello Chefin, gestaltet ab sofort unsere Buchtipp-Seite im BMB Journal – mit ihren ganz persönlichen Lieblingen, versteht sich. Nachzulesen auf Seite 16.

Eine schöne, besinnliche Vorweihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen wünscht Ihre Redaktion

Keine halben Sachen!

Das Bildungsinvestitionsgesetz: Über den weiteren Ausbau ganztägiger Schulformen.

Text: Ingrid Csizmazia

750 Mio. Euro für den Ausbau der ganztägigen Schulformen

Insgesamt stehen für den Ausbau der ganztägigen Schulformen in den Schuljahren 2017/18 bis 2024/25 750 Mio. Euro zur Verfügung. 428 Mio. entfallen dabei auf die gesetzlichen Schulerhalter als Zweckzuschüsse und auf die Schulerhalter von mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten allgemeinbildenden Pflichtschulen als Förderungen.

Inkrafttreten per 1. September 2017

Zweckzuschüsse und Förderungen nach dem BIG können erstmals für das Schuljahr 2017/18 beantragt werden. Die Antragstellung erfolgt zum Ende des betreffenden Unterrichts- bzw. Schuljahres. Eine erste Antragstellung ist somit im Sommer 2018 möglich.

Richtlinien

Für die Gewährung von Zweckzuschüssen und Förderungen nach den Bestimmungen des BIG wurden vom Bundesministerium für Bildung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Richtlinien erstellt, über die mit dem Bundesministerium für Finanzen das Einvernehmen herzustellen war. Diese Richtlinien finden sich auf der Website des BMB: www.bmb.gv.at/schulen/gts/index.html

Zweckzuschüsse und Förderungen zur Verbesserung der schulischen Infrastrukturen für die Freizeit der GTS

Je zusätzlichem Schüler bzw. je zusätzlicher Schülerin beträgt die Höhe des Zweckzuschusses bzw. der Förderung einmalig höchstens 3.700 Euro, in Summe kann jedoch höchstens der tatsächliche Aufwand abgerechnet werden.



Die Kampagne „Keine halben Sachen!“ – gestaltet von der Agentur Unique – lief in diversen Print- und Onlinemedien von September bis Oktober und umfasste neben Inseraten im Hoch- und Querformat auch Plakate sowie Folder und Broschüren in drei verschiedenen Formaten.

Zweckzuschüsse und Förderungen für Maßnahmen im Personalbereich für GTS

Zweckzuschüsse und Förderungen werden zur Abdeckung von tatsächlich anfallenden Personalkosten im Freizeitbereich der GTS gewährt. Die Höhe beträgt bis zum Schuljahr 2021/22 140 Euro pro zusätzlicher SchülerIn bzw. pro zusätzlichem Schüler und pro wöchentlichem Betreuungstag, für den eine Anmeldung erfolgt ist. Die Höhe sinkt bis zum Schuljahr 2024/25 auf 35 Euro pro SchülerIn und Tag.

Fixer Anteil des BIG

Die 750 Mio. Euro für den Ausbau der ganztägigen Schulformen setzen sich aus einem fixen und einem flexiblen Anteil zusammen. Der fixe Anteil von 500 Mio. Euro steht für den Ausbau ganztägiger Schulformen an öffentlichen allgemein bildenden Pflichtschulen durch die Einrichtung zusätzlicher Klassen mit verschränkter oder, ab dem Schuljahr 2019/20, auch Gruppen mit getrennter Abfolge des Unterrichts- und Betreuungsteiles zur Verfügung. Die Genehmigung der Anträge aus dem fixen Anteil erfolgt durch das Bundesministerium für Bildung.

Flexibler Anteil des BIG

Der flexible Anteil von 250 Mio. Euro steht an öffentlichen allgemein bildenden Pflicht-

schulen für die Umwandlung von Gruppen mit getrennter in Klassen mit verschränkter Form ebenso zur Verfügung wie für die Auflösung bestehender außerschulischer Betreuungseinrichtungen zugunsten ganztägiger Schulformen in getrennter und verschränkter Form, für außerschulische Betreuungsangebote an ganztägigen Schulformen in den Ferienzeiten und an einzelnen für schulfrei erklärten Tage sowie für die Entlastung der Erziehungsberechtigten in Hinblick auf die Betreuungsbeiträge insbesondere durch eine soziale Staffelung. An mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten privaten allgemein bildenden Pflichtschulen wird der Ausbau der GTS durch Einrichtung zusätzlicher Klassen mit verschränkter oder ab dem Schuljahr 2019/20 auch Gruppen mit getrennter Abfolge des Unterrichts- und Betreuungsteiles aus dem flexiblen Anteil des BIG gefördert. Die Genehmigung der Anträge aus dem flexiblen Anteil erfolgt durch die jeweilige Landesregierung.

Vereinbarungen gem. Art. 15a B-VG

Die derzeit gültigen Vereinbarungen gem. Art. 15a B-VG über den (weiteren) Ausbau ganztägiger Schulformen laufen noch bis Ende des Schuljahres 2018/19. Doppelförderungen für ein Projekt aus Mitteln der 15a-Vereinbarungen und dem BIG sind nicht möglich. <

Das Internet im Unterricht? Aber sicher!



Eine neue Online-Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen bietet einen Überblick über die sichere Nutzung von digitalen Medien und Internet, vermittelt relevantes Wissen und gibt Impulse zur pädagogischen Vermittlung im Unterricht.

Text: Andrea Bock

Digitale Technologien verfügen über großes Potential für das Lehren und Lernen. Digitale Medien und das Internet können den Unterricht bereichern. Mit „Virtual Reality“ werden z.B. Gebirge in einer 3D- und 360-Grad-Ansicht anschaulich dargestellt, „Augmented Reality“ erweckt Bücher zum Leben, wenn diese mit der Handykamera gescannt werden, Skype-Konferenzen können den Fremdsprachenunterricht bereichern und „Flipped Classroom“ stellt den Unterricht auf den Kopf.

Diese Technologien sind aber auch mit Herausforderungen und Risiken verbunden. Die Nutzung digitaler Inhalte und sozialer Medien ist für Kinder und Jugendliche völlig normal. Oftmals sind sie sich der Folgen ihres Online-Verhaltens aber nicht bewusst. Daher ist auch die Vermittlung eines reflektierten und verantwortungsbewussten Umgangs mit diesen Tools und digitalen Medien wichtig. Um Pädagoginnen und Pädagogen die digitale Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen näher zu bringen, den im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien relevanten rechtlichen Rahmen aufzuzeigen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, wie sie digitale Technologien in ihren Unterricht integrieren können, wurde mit dem „simoooc“ ein Online-Kurs für Lehrende gestartet.

Der „simoooc“ basiert auf dem an nordamerikanischen Universitäten entstandenen Format eines „Massive Open Online Course“ (MOOC) und ist ein länderübergreifendes Projekt von Österreich, Deutschland und Luxemburg, das vom österreichischen Bildungsministerium initiiert wurde.

Der kostenlose und offene Online-Kurs kombiniert traditionelle Formen der Wissensvermittlung wie Videos, Lesematerial, Problemstellungen und Reflexionsfragen mit kollaborativen Foren, in denen miteinander kommuniziert, Erfahrungen ausgetauscht und Lerngemeinschaften gebildet werden können. Der erste Durchgang des „simoooc“ startete am 9. Oktober und wird bis 1. Dezember 2017 laufen. Trainerinnen und Trainer der Virtuellen Pädagogischen Hochschule begleiten und unterstützen die aktuell 1.141 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die auch vier Wochen nach Beginn täglich mehr werden. Ein „Quereinsteigen“ ist jederzeit noch möglich.

Nach aktiver Teilnahme am MOOC erhalten die Pädagoginnen und Pädagogen eine Bestätigung, die über die Virtuelle PH und die PH Burgenland als Fortbildung anrechenbar ist. Die Inhalte des Kurses werden auch nach dem Ende des ersten betreuten Durchgangs für jeden Interessierten und jede Interessierte offen und kostenfrei zugänglich sein. <

THEMENFELDER DES MOOC

- > Digitale Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen
- > Mein Verhalten rund um Computer und Internet
- > Kommunizieren im Internet
- > Online-Quellen aus dem Internet beurteilen
- > Urheberrecht
- > Digitale Geräte in der Schule
- > Datenschutz
- > Umgang mit Verunglimpfung im Netz, Cybermobbing und Hasspostings

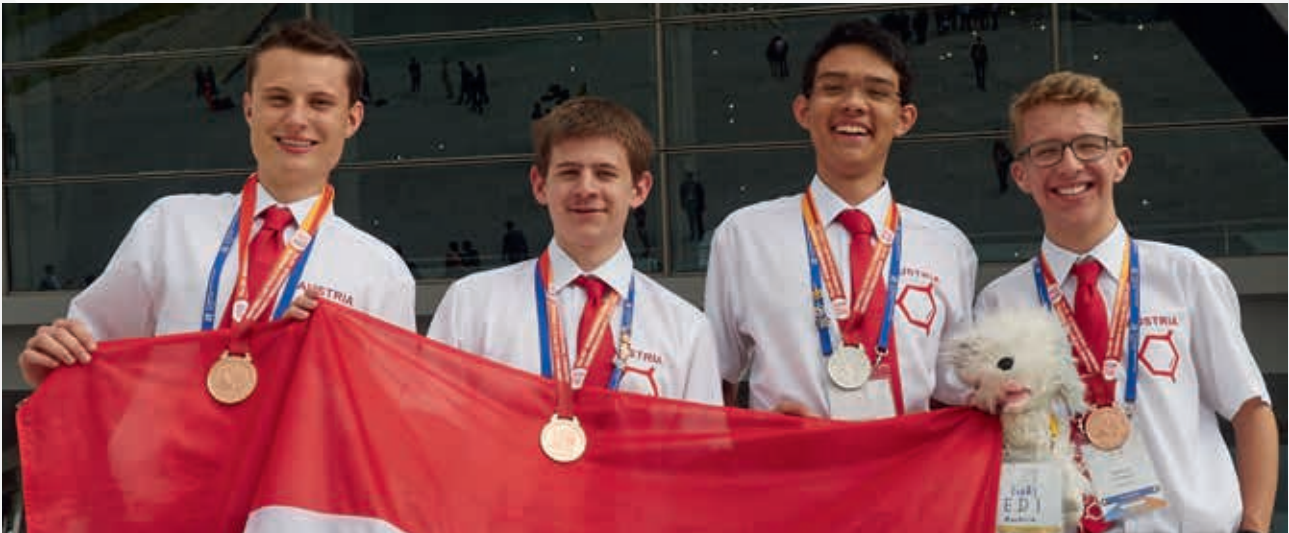
INFO

Der MOOC „Das Internet in meinem Unterricht? Aber sicher!“ läuft auf der Plattform www.imoox.at der Universität Graz und der Technischen Universität Graz.

Erfolgreiche Olympioniken

Ausgezeichnete Leistungen am Podest – die österreichischen Olympiaden aus Chemie, Mathematik und Physik.

Text: Mag.^a Greta Picknitter, Silvia Bauer, Mag. Georg Schellander



Stolze Medaillengewinner bei der Internationalen Chemieolympiade in Nakhon Pathom/Thailand: Silber holte sich Leonard Atzl (Sir Karl Popper Schule in Wien, 2. von rechts), eine Bronze-Medaille errangen Gregor Drelichowska (Sacre Coeur in Wien 2. von links), Stefan Schmid (BG/BRG Innsbruck Sillgasse in Tirol, rechts außen) und Sebastian Kölbl (BG/BRG Leibnitz in der Steiermark, links außen).

INFO

Das Bundesministerium für Bildung ermöglicht jährlich interessierten SchülerInnen an AHS und BHS die Teilnahme an Olympiaden aus Chemie, Mathematik und Physik. Die SchülerInnen werden in unverbindlichen Übungen auf die Olympiaden vorbereitet. Zur Qualifikation für den Bundeswettbewerb durchlaufen sie unterschiedliche Stationen: den Kurswettbewerb im April und im Anschluss daran den Landeswettbewerb im Mai. Die SiegerInnen des österreichischen Bundeswettbewerbs qualifizieren sich nach erneuter Prüfung ihrer Kenntnisse in Theorie und Praxis für die Internationale Chemie-, Mathematik- und Physik-Olympiade. Die Olympiaden werden von Abt. I/2 koordiniert.

Jährlich beweisen interessierte AHS- und BHS-SchülerInnen ihr Können bei den vom Bundesministerium für Bildung veranstalteten Olympiaden aus Chemie, Mathematik und Physik und erzielen auch im internationalen Feld herausragende Leistungen.

An Mathematik und Naturwissenschaften interessierte SchülerInnen haben zu Beginn jedes Schuljahres die Möglichkeit, an den unverbindlichen Übungen zur „Chemie-Olympiade“, „Mathematik-Olympiade“ oder „Physik-Olympiade“ teilzunehmen, die sie auf die Wettbewerbe vorbereiten. Die unverbindlichen Übungen werden an vielen AHS-Standorten angeboten und vermitteln den SchülerInnen durch Vorträge, Übungen und Experimente ein vertieftes Verständnis, Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in Chemie, Mathematik oder Physik.

Die Qualifikation für den österreichischen Bundeswettbewerb und die Internationalen Chemie-, Mathematik- oder Physik-Olympiaden erfolgt durch ein mehrstufiges Verfahren. Auf die unterschiedlichen Qualifikationswettbewerbe, die die SchülerInnen bis dahin bestreiten, werden sie durch SpezialtrainerInnen, in Trainingslagern und in Vorbereitungskursen vorbereitet. Am Ende dieser Etappen erwartet die Schüle-

rInnen die Teilnahme an den Internationalen Olympiaden. Parallel zu den anspruchsvollen theoretischen und praktischen Wettbewerben bietet sich für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu interkulturellen Begegnungen. An den Internationalen Olympiaden nehmen SchülerInnen aus mehr als 100 Nationen, darunter nahezu alle Länder Europas, die USA, Australien, Kanada, Singapur, Argentinien, Kuba, Japan, China u.v.m. teil.

Die österreichischen SchülerInnen erringen bei den Internationalen Olympiaden immer wieder ausgezeichnete Ergebnisse – zuletzt konnten SchülerInnen bei der 49. Internationalen Chemie-Olympiade in Nakhon Pathom/Thailand, bei der Internationalen 48. Physik-Olympiade in Yogyakarta/Indonesien und bei der 58. Internationalen Mathematik-Olympiade in Rio de Janeiro/Brasilien Medaillen und Auszeichnungen erringen.

Von der Teilnahme an den Olympiaden in Chemie, Mathematik oder Physik profitieren SchülerInnen mehrfach: Sie erwerben fundiertes Fachwissen, erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, lösen mit viel Kreativität komplexe Probleme, führen spannende Experimente durch und sammeln überdies (internationale) Erfahrung für ihren künftigen Lebensweg. <



Romantisch

Woran erkennt man den nahenden Winter? Während das Tageslicht weniger wird, nimmt der Kerzenschein in den Haushalten kontinuierlich zu. Besonders schön und romantisch flackern die Teelichter, wenn man sie im goldenen Rahmen von ferm LIVING von der Decke baumeln lässt.

► www.fermliving.com, 74 Euro

Kuschelig

Nirgendwo ist es bei Schlechtwetter schöner, als unter einer dicken weichen Decke. Egal ob im Bett, auf der Couch oder im Lesesessel, der passende Überwurf ist ein unersetzbarer Begleiter durch Herbst und Winter. Und da Grün bekanntlich die Farbe der Hoffnung ist, kann man mit der grünen Samtdecke von H&M auch beruhigt und gemütlich auf sonnigere Tage hoffen.

► H&M, 129 Euro



Beerig

Wie sehr Hansi Hinterseer von der Lederhandtasche von Coccinelle im herbstlichen Brombeerton (offizieller Farbton „raisin“) angetan ist, können wir nicht sagen, aber sie ist jedenfalls von Büro bis Après Ski universell einsetzbar und ein beeriger Farbtupfer im tristen Wintergrau.

► Coccinelle, 398 Euro



Samtig

Sieht man vom Tod Hugh Hefners ab, war 2017 ein ausgezeichnetes Jahr für Morgen-, Bademäntel und Kimonos. Sie haben den Sprung aus der Modeversenkung zurück in die Reihen der Trendsetterlieblinge geschafft und halten sich dort hartnäckig. Und warum auch nicht? Marilyn Monroe wusste schon, warum sie gerne ganze Tage in der flauschigen Robe verbrachte. Nachahmung empfohlen.

► H&M, 79,99 Euro

Stilvoll durch die Schlechtwetterphase. Kalt, nass, ungemütlich – das ist der November. Trotzdem kann man den widrigen Umständen mit gemütlicher Wohnausstattung, dem richtigen Schuhwerk und ein paar Farbtupfern gegen die sich anbahnende Winterdepression.

Wasserfest

Lachen, Pfützen, Wasserlöcher, die sich zu kleinen Innenstadtseen ausweiten, ... ein Spaziergang durch Wien führt im November schnell einmal zu nassen Füßen. Mit den Gummistiefeln von Ludwig Reiter (gibt es für Damen und Herren) mit Lederfutter kann man getrost durch jedes Gewässer flanieren, die Socken bleiben garantiert trocken. Und schick sehen Sie dabei auch noch aus.

► Ludwig Reiter, 398 Euro



November Rain

Die Schulautonomie

Selbstbestimmt. Leistungsfördernd.
Zukunftsorientiert.



Autonome Unterrichtsorganisation, autonome Personalauswahl und -entwicklung, autonome Bildungskonzepte: Mit dem Autonomiepaket erhalten SchulleiterInnen und PädagogInnen mehr Freiraum für die flexible Gestaltung von Schule.

Die Vision der Schulautonomie ist, das österreichische Bildungssystem fit für das 21. Jahrhundert zu machen. Da die österreichische Schullandschaft dabei ebenso vielfältig und differenziert in ihren Bedürfnissen und Anforderungen ist wie Österreichs Schülerinnen und Schüler, ermöglicht das Autonomiepaket jeder Schule – unabhängig von Schulstufe, Schulart oder Region – ihr Bildungsangebot optimal auf die Bedürfnisse ihrer Kinder und Jugendlichen auszurichten. Das Bildungsministerium gibt den Rahmen vor – mit Leben gefüllt wird dieser Rahmen durch die Ideen und Umsetzungen vor Ort. Von jenen, die am besten wissen, was ihre SchülerInnen benötigen: den SchulleiterInnen und PädagogInnen.

Freiraum für Unterrichtsgestaltung

Sei es die Festlegung von Unterrichtszeiten und -einheiten, das Bestimmen von Öffnungszeiten oder die Form des Unterrichts, der Gestaltungsspielraum in der Unterrichtsorganisation wird für Schulen massiv vergrößert.

Freiraum für Schulentwicklung

SchulleiterInnen haben durch autonome Auswahl von Lehrpersonal deutlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten und können so sicherstellen, dass die Stärken und individuellen Eigenschaften der neuen KollegInnen optimal zu Schulprofil und Team des Standorts passen. Die autonom gestaltbaren bedarfsorientierten Fortbildungen bedeuten eine ebenso große wie wichtige Neuentwicklung.

Freiraum für regionale Bildungskonzepte

Durch die Bildung von Schulclustern (zwei bis maximal acht Schulstandorte in geografisch benachbarter Lage) haben auch kleine Schulen die Chance, von der Schulautonomie zu profitieren, in ein sinnvolles regionales Bildungskonzept eingebunden und entsprechend weiterentwickelt zu werden. <

DIE AUTONOMIEBOTSCHAFTER

1



2



3



4



1 Alfred Lehner

2 Andreas Schnider

3 Günther Vormayr

4 Axel Zafoschnig

Mit dem Team der Autonomiebotschafter – vorgestellt von Bildungsministerin Sonja Hammerschmid im April dieses Jahres – wird sichergestellt, dass das Schulautonomiepaket einen fundierten und gut begleiteten Eingang in die Schulen findet. Die Autonomiebotschafter sind dabei die zentralen Ansprechpartner für die Schulen und PädagogInnen. Das vierköpfige Team setzt sich aus erfahrenen Praktikern zusammen, die aus den Bundesländern kommen und die unterschiedlichen Schultypen aus ihrer täglichen Arbeit kennen. Sie kennen die Bedürfnisse der jeweiligen Standorte und wissen um die bürokratischen

Hürden, mit denen viele Schulen zu kämpfen haben, die ihren Alltag bereits jetzt autonom gestalten möchten. Andreas Schnider, Vorsitzender des Qualitätssicherungsrates für PädagogInnenbildung, wird die Funktion des Koordinators übernehmen und gemeinsam mit Alfred Lehner, Pflichtschulinspektor im Burgenland, Günther Vormayr, Landesschulinspektor für BORG und AHS in Oberösterreich sowie Axel Zafoschnig, Landesschulinspektor für berufsbildende Schulen in Kärnten, als Dreh- und Angelpunkt der Autonomiekommunikation – vor allem im Rahmen des Blogs zur Schulautonomie – fungieren.

„Schulautonomie ist das Grundprinzip für jegliche Schulkultur.“

◀ Andreas Schnider

www.schulautonomie.at

Ein Blog stellt sich vor.



Damit die Schulautonomie den Schritt vom Ermöglichungspaket zu einer lebendigen, vielfältig ausgestalteten Reform schafft, ist eines unerlässlich: die Begeisterung und die Bereitschaft der handelnden Personen – der SchulleiterInnen und PädagogInnen – die die

Chancen dieser Strukturreform erkennen und mit Leben füllen.

Um die Kommunikation zwischen ihnen und den Autonomiebotschaftern sowie dem Bundesministerium für Bildung so dialogorientiert, authentisch und informativ wie mög-

lich zu gestalten, startete am 21. November der Blog zur Schulautonomie. Ziel ist es, die wichtigsten Zielgruppen dieser Reform mit den relevanten und aktuellsten Informationen zur Umsetzung der Schulautonomie zu versorgen, erfolgreiche Praxisbeispiele und bereits gut funktionierende Modelle vor den Vorhang zu holen, sowie als Themenführer den Dialog mit unserer wichtigsten Zielgruppe aktiv zu führen.

Hauptautoren des Blogs sind die vier Autonomiebotschafter, die mit spannenden Informationen aus der Praxis das Bild der Schulautonomie aufleben lassen. Unterstützt werden sie durch ExpertInnenbeiträge aus dem Haus sowie durch GastautorInnen und auch nationale und internationale BildungsexpertInnen. Der Blog ist unter www.schulautonomie.at erreichbar.

Erfolgreiche Initiative

Erwachsenenbildung als wesentlicher Bereich des lebensbegleitenden Lernens.
Text: Mag.^a Regina Barth, SC Dipl.-Ing. Mag. Dr. Christian Dorninger

Österreichisches Parlament, Nationalratssitzung am 28. Juni 2017: Die Bund-Ländervereinbarung zur Initiative Erwachsenenbildung wird am Nachmittag mehrstimmig angenommen. Kaum jemand berichtet, kaum jemand nimmt davon Notiz – und trotzdem ist es ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des lebensbegleitenden Lernens in Österreich: gemeinsam mit europäischen Zuwendungen über den Europäischen Sozialfonds werden bis Ende 2021 112 Mio Euro für die Grundqualifikationen Basisbildung und Pflichtschulabschluss zur Verfügung gestellt. Was hier in dritter Verlängerung beschlossen wurde – der Beginn reicht ins Jahr 2012 zurück – ist ein akkordiertes Programm für alle Personen ab vollendetem 15. Lebensjahr, kostenlos Basisbildungsangebote (Kompetenzen in der deutschen Sprache, grundlegende Kompetenzen in einer weiteren Sprache, Lernkompetenzen, Mathematische und Digitale Kompetenzen) und Angebote zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses zu besuchen, die Ausgangspunkt für fast alle Weiterbildungsmaßnahmen sind. Es ist ganz wichtig, bei den Bevölkerungsgruppen in Österreich zu beginnen, die Grundkenntnisse brauchen – und später mit weiteren allgemeinen und beruflichen Angeboten weiterzumachen, sei es die Berufsreifeprüfung, sei es eine fachliche Höherqualifizierung. Erst dann beginnt eine lebensbegleitende Weiterbildung lebendig zu werden, wenn man sich an kontinuierliche Weiterbildung gewöhnt und das regelmäßige Absolvieren von Bausteinen dieser Weiterbildung als normale Aufgabe der persönlichen oder der Berufsqualifizierung erachtet.

Einordnung und Aufwertung

Zwei Entwicklungen auf europäischer Ebene können diese Bestrebungen unterstützen: In den acht Stufen des so genannten europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) stehen nun Aktivitäten an, die „nichtformalen Qualifikationen“ – also Kurse der Erwachsenenbildung – in das 8-gliedrige Schema vom Pflichtschulabschluss bis zum europäischen Universitätsdoktorat aufzunehmen. Damit erfahren die Kurse und Lehrgänge der Erwachsenenbildung, natürlich auch der hochschulischen, eine differenzierte Einordnung – und damit auch eine Aufwertung. In ca. einem Jahr werden erste Ergebnisse vorliegen, lassen wir uns überraschen. In einem zweiten Anlauf wird es auch gelingen, ein EC-VET-Schema einzurichten, d.h. ein Punktesystem für Auslandsaufenthalte, die Erhöhung fremdsprachlicher Kompetenz oder von speziellen beruflichen Qualifikationen, die man nur im Ausland erwerben kann. Im Endeffekt hilft eine derartige Bepunktung – ähnlich wie Studien im europäischen Hochschulraum – einen persönlichen Fahrplan für die eigenen Weiterbildungsbestrebungen in Europa zu entwickeln.

EQR und EC-VET werden gängige Begriffe werden und die eigenen Weiterbildungsbestrebungen unterstützen. Nicht nur für ein umfassendes Berufsprofil werden diese Instrumente wichtig sein.

Förderung thematischer Projekte

Natürlich sind alle Bildungsmaßnahmen wie das Nachholen von Bildungsabschlüssen so etwas wie das Flaggschiff – „qualifizierende

Erwachsenenbildung“ meint, dass allgemeine oder berufliche Qualifikationen ähnlich der Erstausbildung organisiert und geprüft werden. Dass dies professionell funktioniert, zeigt beispielsweise der erste Durchgang der neuen standardisierten Berufsreifeprüfung, bei der im Mai 2017 die KursteilnehmerInnen an den EB-institutionen dieselben Aufgaben erhalten haben wie die maturführenden Schulen. Das logistisch durchaus anspruchsvolle Modell mit der Versendung standardisierter schriftlicher Aufgaben hat klaglos funktioniert und im Unterschied zu den Schulen vor zwei Jahren zu keinen Aufregungen geführt. Die Abwicklung der „neuen Matura“ mit den EB-Institutionen hat also auf Anhieb gut geklappt.

Eine wesentliche Tradition der Abteilung Erwachsenenbildung des Ressorts ist die intensive Förderung von Schwerpunktmaßnahmen, die ein breites Spektrum von der politischen bis zur regionalen Bildung abdecken. Die Beschäftigung mit der politischen Bildung für Erwachsene, ein nach den letzten Entwicklungen in Österreich und Europa absolut notwendiges Unterfangen, hat nun 40 Jahre Tradition und wurde kürzlich mit einer schönen Veranstaltung im Volkstheater gefeiert. Die großen Themen in der politischen Bildung sind derzeit „Frauen und Gender“, „Zeit- und Regionalgeschichte“, „Migration und kulturelle Diversität“, „Demokratisierung und Zivilgesellschaft“, „Wirtschaft, Arbeit, Globalisierung“ und viele weitere Themen. Als Blitzlicht ein Arbeitstitel von Veranstaltungen „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“. Ein breites Spektrum mit langer Tradition. Eine wichtige Entwicklung, die die Instituti-



onen der Erwachsenenbildung in den letzten Jahren betrieben haben, ist die „Weiterbildungsakademie“. Dabei werden angehende ErwachsenenbildnerInnen geprüft und bei Vorliegen der Voraussetzungen zertifiziert. Immerhin haben bereits ca. 1.100 Personen die Weiterbildungsakademie abgeschlossen und sind zertifizierte bzw. diplomierte ErwachsenenbildnerInnen.

Um mit den Anforderungen des Informationszeitalters Schritt halten zu können, wurde gemeinsam mit dem Verein CONEDU ein „MOOC“ (Massive open online Course) für die ErwachsenenbildnerInnen entwickelt.

Bei diesem „EBmoooc“ (<http://erwachsenenbildung.at/ebmoooc>) werden digitale Werkzeuge, social media-Angebote, die Entwicklung von Blended Learning Kursen und ähnliche Techniken über diese Online-Kurse vermittelt. Das Angebot in 6 Modulen für 6 Wochen wird zu gewissen Zeiten downloadbar gemacht und kann online bearbeitet werden. Eine ganz wichtige Ergänzung für die TrainerInnen.

Schließlich sollte noch eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung erwähnt werden – eine anbieterneutrale Bildungsberatung, um alle Bevölkerungsgruppen für Bildungsangebote zu interessieren. Das Angebot soll niederschwellig und gebührenfrei

Zur Erleichterung des Zugangs zu Bildungsangeboten wurden in allen Bundesländern anbieterneutrale Bildungsberatungsnetzwerke etabliert.

sein, vor allem auch Personen mit niedrigem Bildungsgrad ansprechen und die regionale Zugänglichkeit erhöhen. Die Beratungskontakte in allen Bundesländern sind fünfstellig, eine Weiterentwicklung ist erwünscht.

Ausdifferenziert und stark im Wandel

Die Palette von Bildungsangeboten ist breit, die gut in Österreich etablierten und vernetzten Institutionen umfassen neben großen, österreichweit tätigen Institutionen, die sich in der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) zusammengeschlossen haben, auch zahlreiche kleine regional verankerte NGO. Die Förderung des Austausches zwischen den unterschiedlichen Organisationen erfolgt über Projektstrukturstrukturen und Fachveranstaltungen. Das Portal Erwach-

senbildung (erwachsenenbildung.at) trägt zur Professionalisierung und Vernetzung bei. In der Aus- und Weiterbildung von in der Erwachsenenbildung tätigen Personen spielt das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang (www.bifeb.at) eine wesentliche Rolle. Mit dem Qualitätsrahmen Ö-Cert wurden in einer 15a-Vereinbarung österreichweit einheitliche Standards gesetzt.

Bei den Rahmenbedingungen und bei der Umsetzung der Projekte – insbesondere der durch den Europäischen Sozialfonds kofinanzierten – wird die Unterstützung der Bildungsinstitutionen und die administrative Abwicklung zunehmend ressourcenintensiver. Dies wird die Fachabteilung für Erwachsenenbildung im Ressort neben vielen anderen Entwicklungen permanent beschäftigen. <

Baustelle Bildung

Offen und schonungslos kritisiert Philosoph Konrad Paul Liessmann in seinem neuen Buch die „grassierende Kompetenzorientierungskompetenz“ und gängige Annahme, Bildung sei die Lösung aller ökonomischen und gesellschaftspolitischen Probleme. Er plädiert für eine Rückbesinnung auf die grundlegende Bedeutung von Bildung, deren Ansprüche aber auch Grenzen.

Text: Gastbeitrag von Konrad Paul Liessmann

Bildung ist in aller Munde. Es gibt kaum einen Begriff, der in unterschiedlichen Zusammensetzungen so universell eingesetzt werden kann, wie der Begriff der Bildung. Bildungseinrichtungen, Bildungschancen, Bildungsgerechtigkeit, Bildungsreformen, Bildungskatastrophen, Bildungsexperten, Bildungspolitiker, Bildungsverlierer, Bildungsgewinner und andere Bildungskombinierer beherrschen die Szene des Bildungsdiskurses, der rasche Wandel von Bildungskonzepten und Bildungsutopien ist längst zu einem prominenten Gegenstand des öffentlichen Interesses geworden. Ob man Kindergärten als Bildungseinrichtungen verstehen soll, auf welchem Platz ein Land beim PISA-Test landet, wozu die Umstellung des Unterrichts auf die Kompetenzorientierung führt, wie Bildungsdefizite von Migranten und sozial diskriminierten Menschen ausgeglichen werden können, welche Bildung für die Arbeitsplätze der Zukunft fit macht, wie man Begabungsreserven entdeckt und abschöpft, ob in der Digitalisierung der Bildung und der Ausstattung von Schulen mit Tablets das Heil zu suchen ist, ob die Rolle des Lehrers sich wandelt und in Zukunft Lernbegleiter, Coaches und Sozialen Experten das Bildungsgeschehen dominieren werden, ob es überhaupt notwendig ist, im Informationszeitalter noch Wissen zu vermitteln – all diese Fragen, die beliebig vermehrt werden können, beschäftigen die Menschen in immer höherem Maße. Gleichzeitig zeigen diese Fragen aber auch, dass der Begriff der Bildung selbst höchst unscharf geworden ist und schon lange keine Einigkeit mehr darüber herrscht, was man darunter eigentlich verstehen soll: Qualifi-


kation, Kompetenztraining, Persönlichkeitsbildung, Orientierungsfähigkeit, Befähigung zur politischen Partizipation, Schulung von Verantwortung, Vermittlung von Werten oder doch auch noch Wissenserwerb: Bildung ist alles und alles ist Bildung. Wenn etwas alles ist, ist es aber nichts. Eine Besinnung auf die grundlegenden Bedeutungen von Bildung, ihre Ansprüche, aber auch ihre Grenzen wäre dringend not.

„Bildung ist alles
und alles ist
Bildung. Wenn
etwas alles ist, ist
es aber nichts.“

Gespielt aber wird ein anderes Spiel. Zuerst wird aufgrund höchst zweifelhafter Kriterien und in der Regel plakativ verkürzter Testergebnisse eine Krise des Bildungssystems nach der anderen beschworen, um dann das Mantra der notwendigen Bildungsreform anzustimmen und dabei die gerade angesagten Moden zu propagieren. Die Realität des Bildungsgeschehens wird aus ideologischen Gründen in der Regel ausgeblendet, über Bildung wird nur in Euphemismen gesprochen. Durch die Wende zur Kompetenzorientierung im Zuge des Pisa-Tests, die damit verbundene Reduktion von Bildung auf einige wenige „Kernkompetenzen“ und der Hoffnung, dass

die Digitalisierung schon alle sozialen und didaktischen Probleme des Unterrichts lösen wird, wurden all jene Dimensionen gekappt, die zur Idee einer allgemeinen Menschenbildung gehörten, die zwar schon von Wilhelm von Humboldt gefordert wurde, aber gerade heute wichtiger denn je erscheint. Zu dieser gehören nicht nur die Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken – die selbst noch gar keine Bildung, sondern eine ihrer Voraussetzungen darstellt – sondern auch jene grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten, auf die manche Bildungsreformer gerne verzichten möchten. All das, was lange den Kern allgemeiner Bildung ausmachte – Fremdsprachenkenntnisse, historisches Wissen, literarische und ästhetische Kenntnisse und Fähigkeiten, kulturelles und religiöses Wissen – spielt bei Pisa keine Rolle. Wie beschränkt muss man selbst schon sein, um den Pisa-Test als Indikator für den Zustand von Bildung zu akzeptieren?

Kompetenzorientierung und Digitalisierung sollen angeblich fit machen für die Arbeitsplätze der Zukunft. Abgesehen davon, dass Bildung nie eindimensional auf die Erfordernisse der Ökonomie bezogen werden darf, stimmt dieser Ansatz überhaupt nicht. Wer nur Kompetenzen schulen möchte, vergisst, dass diese nie Ziel, nur Mittel sein können, um sich eben jene Kenntnisse anzueignen und mit jenen Fragen auseinanderzusetzen, die unsere Kultur in all ihren Spannungen charakterisieren und in Zukunft bestimmen werden. Schon Hegel wusste, dass der Geist junger Menschen, der frei und neugierig ist, einen Stoff benötigt, an dem er sich nähren, schärfen, entzünden, wachsen und abarbeiten kann. Über diesen

A close-up portrait of a middle-aged man with short, graying hair and blue eyes. He is wearing black-rimmed glasses, a dark gray suit jacket, a light blue dress shirt, and a blue patterned tie. He has a serious expression and is looking slightly to the right of the camera. The background is dark and out of focus.

Laut Liessmann ist Bildung
untrennbar mit der Einsicht
in die eigene Unzulänglichkeit
und dem Wissen des
Nichtwissens verbunden.



„Bildung ist nicht auf Qualifikationsmaßnahmen und hemmungslose Produktion von Kompetenzen zu reduzieren.“

Stoff, also um die Frage, was gelernt und vermittelt werden soll, sollte es vorrangig in Bildungsdebatten gehen, und nicht nur um die Frage, in welcher Organisationsform, sozialen Zusammensetzung, mit welchen Chancen und mit welchen digitalen Hilfsmitteln gelernt oder auch nicht gelernt wird.

Illustrieren ließe sich dies am aktuellen Hype um die Digitalisierung der Bildung. Neben all den wichtigen lernpsychologischen Einwänden gegen einen zu frühen Einsatz digitaler Geräte im Unterricht, neben dem ebenso wichtigen Hinweis, dass der zu Recht geforderte kritische Umgang mit Internet, sozialen Netzwerken und digitaler Lebenswelt eine Distanz zur Voraussetzung hat, die ihr Fundament in der analogen Welt haben muss, spricht vor allem eines gegen die These, dass die Digitalisierung des Unterrichts auf die neue Arbeitswelt vorbereitete: Digitalisierung bedeutet, alles zu automatisieren, was automatisiert werden kann, alles zu vernetzen, was vernetzt werden kann. Wohl werden für die Pflege dieser Technologien immer eine Handvoll Techniker und Experten gebraucht werden, auf den Arbeitsmärkten der Zukunft werden aber jene jungen Menschen die besten Chancen haben, die Kenntnisse und Fähigkeiten aufweisen, die entweder nicht digitalisiert werden können oder die Digitalisierung kritisch

und reflektierend begleiten. Ein avanciertes Konzept der klassischen Bildung wäre dazu nicht der schlechteste Ansatz.

Man muss der Idee von Bildung nicht zutrauen, alle Probleme dieser Welt zu lösen. Bildung ist kein säkularer Ersatz für die Heilversprechen der Religionen, auch wenn der Gestus des Erlösers von Bildungsexperten gerne in Anspruch genommen wird. Aber Bildung ist auch nicht auf Qualifikationsmaßnahmen, Zertifizierungsverfahren, künstliche Wettbewerbe, Chancenverteilung, Steigerung von Absolventenzahlen um jeden Preis und hemmungslose Produktion von Kompetenzen zu reduzieren. Bildung hat mit der Entwicklung von Persönlichkeiten zu tun, sie hat mit der Vermittlung jener geistigen Fundamente zu tun, auf denen unsere Zivilisation aufbaut, und sie hat mit jenen Kenntnissen, Techniken und Fähigkeiten zu tun, die schlechterdings notwendig sind, um sich in dieser Gesellschaft zu orientieren und als selbstbewusster und mündiger Bürger zu behaupten. Bildung hat deshalb immer auch mit dem Abarbeiten an Normen und Standards zu tun, zu dem durchaus die Auseinandersetzung mit kanonischen Werken, Texten und Theorien gehört. Der Leistungsgedanke kann deshalb ruhig wieder ein wenig reaktiviert werden, Ziele dürfen vorgegeben und Wissen abgeprüft werden – und zwar nicht, um irgendwelchen

Test- oder Kompetenzüberprüfungskriterien zu genügen, sondern weil es die Logik einer Sache, der Anspruch eines Inhalts, die Struktur eines Gegenstandes verlangen. Wem es um die Sache der Bildung geht, der muss gleichermaßen vom Gedanken künstlicher Wettbewerbe und einer haltlosen Befindlichkeitspädagogik Abstand nehmen.

Alle Kenntnisse, alle Fähigkeiten, die im Zuge eines Bildungsprozesses angeeignet, erworben, geübt und weiterentwickelt werden, dienen nicht nur der Eingliederung eines Menschen in eine vorgegebene Welt, sondern sind auch Vorbedingung für die Formung einer mündigen Person. Letztlich bleibt Bildung, nach einem Wort des zu Unrecht vergessen kritischen Pädagogen Heinz-Joachim Heydorn, der „Versuch, den Menschen zum Menschen zu begaben“, ein Versuch, der gegen alle Formen des Trainings, der Qualifikation und Talentpflege das unverstellte Menschsein im Auge hat, ein Versuch, von dem nicht gesagt werden kann, ob er überhaupt gelingen kann. Aber es ist der einzige Versuch, der einen Versuch wert ist. ◀

BUCHTIPP

Bildung als Provokation
Konrad Paul Liessmann
240 Seiten
ISBN 978-3-552-05824-8
Zsolnay



BMB on Tour

Zwischen Deix und Benediktinerkloster



Geschichte, Humor und große Kunst – diese Themen standen im Mittelpunkt des diesjährigen Betriebsausfluges, der uns am 13. September in die Wachau führte. Nach einer spannenden Führung durch die aktuelle Ausstellung „Abstract Painting Now!“ in der Kunsthalle Krems zauberte die Besichtigung des Karikaturmuseums ein besonders großes Lächeln auf die Gesichter. Hier unterhielt neben der Dauerpräsentation „Immer wieder Deix!“ auch die Sonderausstellung „Verleiht Flüüügel“ über 30 Jahre Red Bull Cartoons vorzüglich, bevor die Buskolonne zur letzten Station des Tages – zum Stift Melk – führte. Hier lenkte eine ebenso informative wie auch spannende Führung durch die barocken Räumlichkeiten des Stifts mit vielen Hintergrundinfos zur Geschichte des Benediktinerklosters vom langsam aufkommenden Hunger ab, der anschließend bei gemütlichem Beisammensein im Stiftsrestaurant gestillt wurde.



Alle Jahre wieder ein Erlebnis: Der Betriebsausflug des Bildungsministeriums vereinte dieses Jahr geschichtsträchtige Architektur mit provokanter Karikatur, abstrakte Kunst mit energiegeladenen Cartoons und bot vor allem den MitarbeiterInnen viel Gelegenheit für nette Gespräche.

„Schule 4.0“ unter diesem Motto lud unser Ressort dieses Jahr zum Tag der offenen Tür. Im „Digitalen Klassenzimmer“ wurden Körper durchleuchtet und Millionenstädte überflogen, in „Robots in School“ folgten kleine und große Roboter dem Kommando von Jung und Alt. Eine Projektion von Videos, gestaltet von österreichischen Schülerinnen und Schülern, machte die MinisterInnenstiege zum 3D-Kino. Ein kahoot-Quiz kürte zahlreiche „Digital Champions“, während der SUPERAR-Chor dem Nationalfeiertag ein musikalisches „Special“ widmete. Der „Smart Cap“ von Schülern der HTL Rennweg mahnte via App zu ausreichender Flüssigkeitsaufnahme bei dieser Tour de Force durch das Palais Starhemberg.

Ein großes Danke gilt der Gruppe IT, Abt. I/6; II/7 und II/8 für die inhaltliche Mitgestaltung, den Abt. I/7, IT/2 und Präs 7 für die organisatorische Unterstützung! Hier geht's zur Fotogalerie: www.bmb.gv.at/tagderoffenentuer

Tag der offenen Tür

Schule 4.0 26. Oktober 2017
Tag der offenen Tür im BMB

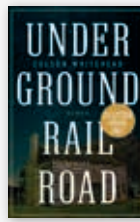


„Schule 4.0“ am 26. Oktober im Palais Starhemberg – und die übrigen Tage im Jahr in den Klassenzimmern unserer Schulen.



Robert Menasse
Hauptstadt
Suhrkamp, € 24,70

Eine Tragikkomödie – oder eine komische Tragödie – oder doch eine tragische Komödie? Auf alle Fälle eine sehr raffiniert konstruierte, trotzdem leichtfüßige und vergnügliche Geschichte rund um das 50-jährige Bestehen der EU-Kommission. Anregung zum Nachdenken und Melancholie ist in diesem Lesevergnügen inkludiert!



Colson Whitehead
Underground Railroad
Hanser, € 24,70

Wer das heutige Amerika verstehen will: So haben wir über den Überlebenskampf der Sklaven in den Südstaaten der USA noch nie gelesen. Trotz des distanzierten, nüchternen Erzählstils raubt einem die Geschichte um die 17-jährige Cora den Atem, ist manchmal kaum erträglich, entspricht aber doch den Tatsachen.



Axel Hacke
Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen
Kunstmann, € 18,60

Denkanstöße und Überlegungen um innezuhalten und Veränderungen durchzudenken und zu diskutieren. Ob beim Umgang in den „sozialen“ Medien, im Strassenverkehr, mit Freunden, Kollegen oder Fremden: Axel Hacke ist ein sehr guter Beobachter und ein aufmerksamer Mensch.

Schöberls Lieblinge

Lesen Sie mit! Rotraut Schöberl präsentiert neu im BMB Journal ihre ganz persönlichen Buchlieblinge. Handverlesen und uneingeschränkt empfohlen.



Buchlust: Rund 200 Bücher pro Jahr schaffen es in die Lesebilanz der Leporello Chefin



Alexander Gorkow
Hotel Laguna. Meine Familie am Strand
Kiepenheuer & Witsch, € 22,70

Ein wunderbarer, etwas anderer Familienroman: Alexander Gorkow erzählt mit Liebe, Humor und Empathie von „damals“, dem Urlaub auf Mallorca, überprüft seine Kindheitserinnerungen und ist doch ganz im Heute – fast wie in einem Film von Almodóvar: traurig, komisch, spannend – und berührend.



Theodora Bauer
Chikago
Picus, € 22,-

Auf der Suche nach einem besseren Leben wandern sie nach Chicago aus, die drei aus dem Burgenland. Eigentlich ist es eine Flucht und das Leben „drüben“ sehr schwierig. Der berührende Roman spielt, trotz seiner Aktualität, nicht in der Gegenwart sondern beginnt in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.



Jose E. Agualusa
Eine allgemeine Theorie des Vergessens
Beck, € 20,60

Ludovica, dreißig Jahre allein zu Haus: Unglaublich, welch fantastische und doch wahre Geschichte aus Angolas Zeit des Bürgerkrieges und der Revolution (samt Tagebuchnotizen an den Wänden) Jose Agualusa in diesen kleinen schmalen Roman packen konnte und auch unglaublich, wie er uns damit fesselt!



Ab 24. November Christkindlmärkte in Wien

O du fröhliche! Es ist wieder soweit: Von Anfang November bis Weihnachten verwandeln sich die schönsten Plätze in Wien in zauberhafte Christkindlmärkte. Das Beste: die schönsten Christkindlmärkte befinden sich in unmittelbarer Umgebung des BMB.
www.stadt-wien.at/wien/maerkte/weihnachtsmaerkte



27. November 2017 – 4. März 2018

Wiener Eistraum

Der Wiener Eistraum am Rathausplatz ist vom 27. November 2017 bis 04. März 2018 geöffnet! Eislaufen und Eisstockschießen, über 8.500 m² Eisfläche flanieren und den Eis-Traumfad quer durch den Rathauspark genießen. Eine spontane Runde nach Büroschluss zahlt sich auf jeden Fall aus! Tipp für Kurzent-schlossene: Ab 20:30 Uhr kann man zum Last-Minute-Tarif Eislaufen: 3 Euro/Person.
www.wienereistraum.com



12. Dezember, 14.30 Uhr Weihnachtsfeier BMB

„Ein Leben ohne Feste ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr.“ Das wusste nicht nur Demokrit, das gilt auch für das Bildungsministerium. Daher findet natürlich auch heuer wieder die alljährliche Weihnachtsfeier des Ressorts statt. Ein festlicher Nachmittag bzw. Abend zum Ausklang eines spannenden Jahres.



Termine



Publikationen



Zahlenspiegel 2016 / Statistical Guide 2016

Statistiken im Bereich Schule und Erwachsenenbildung in Österreich / Key facts and figures about schools and adult education in Austria

Herausgeber: BMB, Abt. IT/1
Wien, 2017
58 Seiten

Die zweisprachige Publikation präsentiert aktuelle Zahlen zum österreichischen Bildungssystem in kompakter Form. Sie umfasst Tabellen zu Schulen-, Klassen- und SchülerInnen-Zahlen, zum Bildungsstand der österreichischen Wohnbevölkerung und zu EU-Benchmarks.
► www.bmb.gv.at/publikationen (Abrufbar)



Ausbildung bis 18 für alle!

Wie Schulen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten können. Handreichung für Schulleitungen, Lehrende und Beratende an Schulen.

AutorInnen: Susanne Linde, Klaus Linde-Leimer, Peter Hofmann
HerausgeberInnen: Langfassung: Susanne Linde, Klaus Linde-Leimer, Peter Hofmann; Kurzfassung: BMB, Abt. I/8
Wien, 2017, 1. Auflage
139 S. (Langfassung), 35 S. (Kurzfassung)

Die Publikation unterstützt Lehrende und Beratende im Kontext der (neuen) Ausbildungspflicht dabei, Ausbildungsabbrüche zu vermindern. In der Handreichung finden sich Hintergrundinformationen zum Ausbildungspflichtgesetz sowie hilfreiche Werkzeuge für die Schulentwicklung.
► www.bmb.gv.at/publikationen (Bestell- und abrufbar)



1x1 für Verkehrsdetektive Reload

Wir gehen auf Nummer Sicher: Projektmappe für die 1. - 4. Schulstufe

Autorin: Brigitte Schmözl
Herausgeber: BMB, I/6
Wien, 2017
190 Seiten

Anregungen für eine abwechslungsreiche, vielfältige Verkehrs- und Mobilitätserziehung in Form von Stundenbildern für den Sachunterricht, Deutsch, Bewegung und Sport sowie für Projektideen. Eine Ideenbörse, der Theorie und Praxisteil sowie der Serviceteil verschaffen einen Überblick über den Projektunterricht Verkehrserziehung in den Volksschulen und erleichtern den Unterricht.
► www.bmb.gv.at/publikationen (Bestell- und abrufbar)



Mahlzeit!



Von Frühstück über Mittagstisch bis zu hervorragenden Nachspeisen – das Café Grüner Salon bietet alles, was das Feinschmeckerherz begehrt.

Inspiziert von der Ur-Ur-Großmutter Ernestine Augustina Maria Nechwatal, die im Schloss Schwarzenau im Waldviertel schon Kaiser Franz Josef bekochte, führt David Nechwatal das Café Grüner Salon. Er serviert mit viel Liebe ausschließlich glutenfreie Speisen und Getränke – bis hin zum glutenfreien Bier der Brauerei Gusswerk. Selbstredend, dass in Davids Küche die Verwendung von hochwertigen biologischen Produkten im Vordergrund steht. Es gibt alle Speisen und Getränke auch zum Mitnehmen für die kurze Mittagspause. Wir dürfen mit viel Begeisterung den Quinoa-Salat (mit Tomaten, Zucchini, Nüssen und Ajvar) um Euro 6,80 und die Süßkar-

toffel gefüllt (mit Spinat, getrockneten Tomaten, Tahin, Kräuterpesto) um Euro 9,20 empfehlen. Auf der Speisekarte finden sich noch u.a. Baguette, Sacherwürstel, Tomaten und Mozzarella und abwechslungsreiche Frühstücksvarianten.

Die Süßspeisen lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig: Linzertorte, Mohntorte, Trüffel und Pralinen und viele Kaffeevariationen.

Café Grüner Salon

Hirschengasse 8, 1060 Wien

www.gruener-salon.at

Tel: 0677 619 65 445

Mi – Sa 9 – 18 Uhr, So 9 – 16 Uhr
Mo, Di Ruhetag

Webtipps

Zeitraffer

Anhand von Satellitenbildern der letzten 30 Jahre können die Veränderungen der Welt beobachtet werden. Unter „Explore the world“ kann gezielt eine Region ausgewählt werden und auch das Tempo des Zeitraffers eingestellt werden.

► world.time.com/timelapse

Our World in Data

Der Ökonom Max Roser veranschaulicht hier mittels umfangreicher Daten, die grafisch aufbereitet wurden, die Veränderungen unterschiedlicher Lebensbedingungen über einen längeren Zeitraum.

► ourworldindata.org

Refotografie

Historische Aufnahmen und aktuelle Bilder einer Szene werden kombiniert und als Überblendbild veröffentlicht. JedeR kann eine eigene Refotografie veröffentlichen. Auch das Stöbern in den bereits hochgeladenen Aufnahmen ist ziemlich spannend.

► www.re.photos

My House of European History

Auf dieser Plattform werden Gedanken, Erzählungen und Erinnerungen zum Thema Europa geteilt. JedeR ist eingeladen, zu beschreiben, was Europa für ihn/sie bedeutet und kann Bilder, Tonaufnahmen, Filme, Dokumente hinzufügen.

► my-european-history.ep.eu

The Nostalgia Machine

Hier können Sie eine musikalische Zeitreise unternehmen. Nach der Auswahl des gewünschten Jahres hören Sie die Hits aus Ihrer Jugendzeit.

► thenostalgiamachine.com

Wiener Videorekorder

Die Österreichische Mediathek hat Videoaufnahmen von AmateurlInnen aus den 1980er- und 1990er-Jahren zusammengetragen und online verfügbar gemacht.

► www.wienervideorekorder.at





Gewinnspiel

Kasterlidenken gefragt

Diesmal zu gewinnen:
 Unter allen richtigen Einsendungen des Lösungswortes verlosen wir diesmal 2 x 2 Tickets für TANZ DER VAMPIRE am Mittwoch, den 7. März, Beginn 18.30 Uhr. Auflösung der letzten Ausgabe: Portofino
 Wir gratulieren den GewinnerInnen der Thermengutscheine **Susanne Archam** und **Mag. Jan Steinfeld** sehr herzlich.

Waagrecht

- 4 Drehort für „Die Garnitur“
- 6 Bei der Winterreise dreh seine franz-ösische Musik im *Bus recht* laut auf!
- 7 Am Schau-Platz: Unauffällig ist es nicht, wenn dir etwas dahin sticht
- 8 Die ... Dings ... Angelegenheit ist von hinten aufzurollen
- 10 Ausgesteckt is': Bei *dem* Kurs begehen TrainerInnen schnell einmal Tor-heiten
- 11 Aus der griechischen Alphabetisierungskampagne: Klingt nach Rinderherde – ole, damit entsteht ein Flakon!
- 13 Sie wird in Bruessel im Boulevard-Blatt klein geschrieben
- 14 Welche Person lässt es(?) nicht zu, ge-sie-zt zu werden?
- 15 Nimm ab den Bowler Hat beim Flugzeugstart (1–2 Wörter)
- 17 Akademisch? (All)umfassend!

Senkrecht

- 1 Sie kann in gut unterrichteten Kreisen Klasse beweisen
- 2 Na bestens: Zu ihm führt die *vitale Spur* bei der Über-steigerung?
- 3 So wird die Lösung nicht verraten
- 4 Zur repräsentativen Auswahl: Nähmaschinentest? Versuchsbohrung der Gelse?
- 5 Zum Zeitvertreib: Darin wird z. B. 10 waagrecht für 7 waagrecht erfahrbar
- 9 Wird er in italienischer Formgebung zusammengeschestert? Du redest ja einen Topfen daher!
- 12 Beim Schufften (von Fiakerpferden) zu hören: Sein Klappern gehört zum Fußwerk
- 16 In *der*Woche wandert man in Österreich in die Gletschermulde?

	1		2		3		4		5	4
6				1						
7	3				8	8				9
10	9						11	6	12	
			5				13			
14			15		16				7	
17					2					

Lösungswort-Hinweis:
 Mit den Buchstaben in den nummerierten Feldern heiß(!)ts ein Lösungswort finden.

1
2
3
4
5
6
7
8
9

RAIMUND THEATER

I AM FROM AUSTRIA

DAS MUSICAL MIT DEN HITS VON
RAINHARD FENDRICH

REGIE
Andreas Gergen

BUCH
Tina Hoffmann
Christian Sprucke

JETZT TICKETS FÜR 2018 SICHERN!

RONACHER

TANZ DER

Vampire

DAS MUSICAL

Das Musical "Tanz der Vampire" ist ein Werk von Ronacher Theater, das auf dem gleichnamigen Roman von Paul Drache basiert. Die Handlung spielt in der 18. Jahrhundert in Wien, als eine Gruppe von Vampiren in die Stadt einzieht und die Menschen terrorisiert. Die Hauptfiguren sind die Vampirin Elisabeth und der Mensch Johann. Das Musical wurde von Ronacher Theater entwickelt und wird in verschiedenen Städten aufgeführt.

